

Noch handelt es sich aber um *Anthomyia silacea* Meig., Schin. Die von Schiner verglichenen Meigen'schen Originaltypen (conf. Schin. Fauna I. pag. 641) finden sich nicht mehr vor; dafür besitze ich aber ein von Schiner herstammendes Männchen in meiner Sammlung, so dass über die Schiner'sche Interpretation dieser Art kein Zweifel herrschen kann. Allerdings zeigt der Hinterleib nicht jene schwarze Zeichnung, wie sie in Meigen's Werke (VI. pag. 377) angegeben wird. Nach meiner Ueberzeugung entsteht dieselbe beim Eintrocknen durch Verdunklung gewisser Stellen, wie bei manchen andern gelbleibigen Anthomyziden, und es ist dann ein Zufall, wenn diese Fleckung eine solche Bestimmtheit annimmt, dass sie den Angaben Meigen's hierüber entspricht. Doch sah ich ein derartiges Männchen, welches mir durch die Güte Herrn Meade's unter dem Namen *Anth. silacea* Meig. zugeschickt wurde.

Anthomyia silacea Meig., Schin. ist eine echte *Anthomyia* (sensu Rondani); sie unterscheidet sich ausser durch die Gattungsmerkmale von *Aricia pallida* und *varians* durch eine andere Thoracalbeborstung, insbesondere aber durch ein isolirt stehendes, schräges, schwarzes, einem Stigma gleichendes Leistchen an den Thoraxseiten hart unter der Flügelwurzel, und durch die sehr schiefgestellte, besonders stark geschwungene, hintere Querader.

Die Synonymie ist folgende:

Anthomyia silacea Meig.

Syn. *Anthomyza diaphana* Zett. V. 1786.

Anthomyia silacea Schin.

Anthomyia diaphana Rond. Prodr. VI. 167.

Ein neuer Phengodes.

Von Dr. Erich Haase.

Da in einem Referat über einen die Lebensweise von *Phengodes* betreffenden, von mir gehaltenen Vortrag in dem Correspondenzblatt des entomolog. Vereins „Iris“ zu Dresden, Heft 3 pag. 34 schon der Arname *Hieronymi* des von mir zu Ehren seines Entdeckers so genannten Weichkäfers erwähnt ist, erlaube ich mir hier, die Diagnose der interessanten Species in beiden Geschlechtern zu veröffentlichen.

Das Männchen leuchtet im Leben grünlichweiss; das Weibchen hinter dem Kopf carmoisinroth, in jederseits 10 kleinen Ringflecken grünlichweiss.

Phengodes Hieronymi n. sp.

Mas: Sat robustus, dense crinitus. Antennae capite duplo longiores, irregulariter ramulosae, ramis non ita longis. Thorax latior quam longior, lateribus atque margine posteriore leviter sinuatis, irregulariter grosse punctatus. Elytra paullatim attenuata, subcuneiformia, costa media longitudinali versus apicem evanescente signata, areā anteriore sat glabrā exceptā densius setosa, longitudine apicem segmenti tertii abdominis superantia.

Penis validus, non ita longus, simpliciter incurvus.

Color capitis fusco-niger, thoracis fusco-brunneus, antennarum elytrorumque fusco-lividus, abdominis pedumque pallidior.

Long. 15 mm., lat. max. 4 mm.

Femina: Aptera, larvae simillima, dense pilosa, mollis. Caput sat parvum, postice triangulariter productum. Prothorax longior atque latior quam caetera segmenta; meso-et metathorax paullatim angustiores. Antennae setiformes, parvae, 4-articulatae; palpi maxillares crassi, obtusi, breves. Pedes ambulatorii ungue singulo armati, hirsuti. Color pallidus, capite trophisque brunneis.

Long. 18 mm., lat. 4 mm.

Beide beschriebenen Thiere wurden von Herrn Professor Dr. Hieronymus im October 1881 auf der Chacra Germania bei Córdoba in Copula beobachtet. Die vom Weibchen gelegten Eier ergaben nach 2—3 Monaten junge, der Mutter durchaus ähnliche, Larven.

Kleinere Mittheilungen.

C. V. Riley in Washington theilt das interessante Factum einer carnivoren Tagfalter-Raupe mit.

Es handelt sich um die Raupe einer der am weitesten verbreiteten Lycaeniden, *Fenesica tarquinius* (*Polyommatus por-senna*), für welche *Alnus*, *Ribes*, *Vaccinium* und *Viburnum* als Futterpflanzen angegeben wurden. Nun aber finden sich die Raupen nur auf Blättern, welche mit Pflanzenläusen vom Geschlecht der Pemphiginen (*Pemphigus fraxinifolii*, *Schizoneura tessellata*, *Pemphigus imbricator*) besetzt sind, und die aufmerksamste Beobachtung